

## VOA-UMFRAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Oberflächenveredelungsbranche  
sieht Situation durchwachsen

Bereits seit mehreren Jahren führt der Verband für die Oberflächenveredelung e. V. (VOA) regelmäßig Umfragen zur Lage der Oberflächenveredelungsbranche unter seinen Mitgliedern durch. So erhält er schnell valide Zahlen zur Erstellung einer aussagekräftigen Datenbasis und zeichnet daraufhin ein aktuelles Bild über die wirtschaftliche Situation der Mitgliedsunternehmen. Die Ergebnisse stellt der Verband in Beziehung zu denen der vorangegangenen Jahre. Nun liegen die Resultate der jüngst durchgeführten Befragung vor.

Erfreulicherweise können einige der VOA-Mitgliedsunternehmen auf eine positivere Entwicklung im Jahr 2024 blicken als anfangs erwartet, dennoch sehen die meisten ihre aktuelle Situation mittelmäßig bis negativ. Neben geopolitischen Risiken sowie neuen Herausforderungen auf den internationalen Märkten wirken sich steigende Lohnzusatzkosten, zu hohe Energiekosten, eine überbordende Bürokratie und international nicht wettbewerbsfähige Steuerlasten negativ auf den Standort Deutschland und seine Wirtschaft aus. Die Oberflächenveredelungsbranche bewegt sich im Kanon mit der deutschen Industrie. Es bleibt zu hoffen, dass die künftige Bundesregierung ihre Aufgaben sachorientiert, tatkräftig und mutig angeht, um die Unternehmen zu entlasten und die Wirtschaft wieder zu stärken. Die Zahlen der aktuellen VOA-Umfrage sprechen für sich. Ende des zweiten Halbjahres 2024 schätzen 47 Prozent der an der Umfrage teilnehmenden ordentlichen Mitglieder die Entwicklung ihres Unternehmens als mittelmäßig ein, 41 Prozent als negativ. Sehr positive oder positive Meinungen gibt es mit jeweils sechs Prozent nur wenige. Verglichen mit den Ergebnissen aus dem ersten Halbjahr – je 27 Prozent positiv und mittelmäßig, 47 Prozent negativ – entwickelten sich die Zahlen demnach bei zwölf Prozent der VOA-Mitgliedsunternehmen besser als erwartet, bei 15 Prozent etwas schlechter als erwartet.



Friedhelm U. Scholten und Dr. Alexa A. Becker während der VOA-Mitgliederversammlung 2024 in Heidelberg

fragten Unternehmen trotz eines Rückgangs von minus 27 Prozent seit März 2024 die Energiepreisentwicklung an. Sie wirkt sich bei 59 Prozent erheblich (plus ein Prozent seit März 2024) und bei 41 Prozent mittelmäßig aus (plus 20 Prozent seit März 2024). Zumindest sieht kein Unternehmen die Energiepreisentwicklung derzeit als existenzbedrohend an (minus sieben Prozent seit März 2024). Die Zahl der Unternehmen, die sich durch die aktuell hohen Preise stark beeinflusst sehen, ging seit 2021 um 19 Prozent zurück. Möglicherweise hängt diese Entwicklung damit zusammen, dass die VOA-Mitgliedsunternehmen vor dem Hintergrund der hohen Kosten für Strom und Gas nach Lösungen suchen, um ihre Abhängigkeit zu reduzieren. 53 Prozent der ordentlichen Mitglieder geben mittlerweile an, selbst erzeugte Energie zu nutzen. 2021 lag der Wert noch bei nur neun Prozent.

Auf dem zweiten und dritten Rang der Gründe für die eingeschränkte Produktion liegen der Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel mit 47 Prozent (minus 13 Prozent seit März 2024) sowie – neu – Krankenstände mit 35 Prozent. Der Arbeitskräfte- und Fachkräfte-

mangel nimmt zwar noch einen hohen Stellenwert bei den VOA-Mitgliedsunternehmen ein, allerdings nicht mehr so stark wie zuvor. Dies steht vermutlich in Relation zu der immer weiter sinkenden Auftragslage und daraus resultierend der abnehmenden Relevanz der Mitarbeitergewinnung und Anstellung von Leiharbeitern. Leider gab es aufgrund der schlechten Lage auch das erste Mal seit dem Jahr 2022 bei zwölf Prozent der Unternehmen betriebsbedingte Kündigungen. Ein kleiner Hoffnungsschimmer: Noch immer bilden 53 Prozent der VOA-Mitgliedsunternehmen aus und planen dies auch für die Zukunft. Damit ist das Engagement der Oberflächenveredelungsbranche, Nachwuchskräfte auszubilden, weiterhin hoch. Die Zahlen steigen erfreulicherweise seit 2021 – damals bildeten nur 29 Prozent aus – stetig an.

An der aktuellen Umfrage vom November 2024 beteiligten sich Eloxal- und Beschichtungsunternehmen gleichermaßen sowie ein Entlackungsunternehmen. Die Mehrheit der VOA-Mitglieder – 88 Prozent – arbeitet für den Bereich Bau/Architektur, doch im Vergleich zu der letzten Umfrage im Frühjahr 2024 lässt sich, parallel zur

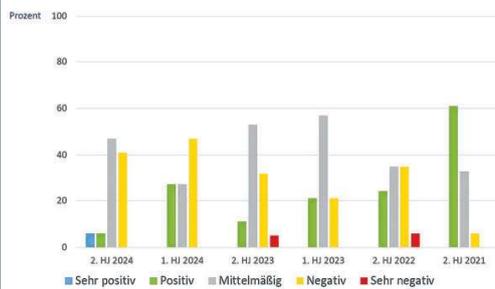
allgemeinen Baukrise, ein Rückgang von fünf Prozent feststellen. Noch stärker trifft es den Automotive-Bereich mit einem Minus von 18 Prozent auf nun 35 Prozent. Dagegen verhält sich der Maschinenbau mit 59 Prozent relativ stabil (plus sechs Prozent im Vergleich zum März 2024).

Aus der Satzung des VOA ergibt sich die Aufgabe, die gemeinsamen Interessen der Mitglieder auf wirtschaftlichem und technischem Gebiet zu wahren und zu fördern. Der Verband bringt die Sicht der Oberflächenveredelungsindustrie sowohl auf bundespolitischer wie auf europäischer Ebene in die politische Debatte ein, denn

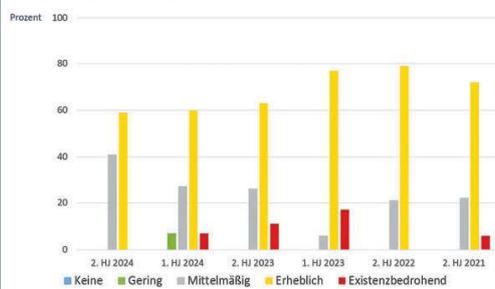
in Berlin und Brüssel werden wichtige politische Weichen für die deutsche Wirtschaft und damit auch für die VOA-Mitgliedsunternehmen gestellt. Unterstützung erhält der Verband bei seinem Engagement vor allem von seinem Dachverband vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. und damit auch durch die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V. (BDA) und den Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI) sowie auf europäischer Ebene durch die European Association for Surface Treatment on Aluminium (ESTAL).

Info: [www.voa.de](http://www.voa.de)

## Wie schätzen Sie die zukünftige Entwicklung Ihres Unternehmens bis zum Jahresende ein?



## Wie schätzen Sie die Auswirkungen in Bezug auf die gestiegenen Energiekosten ein?



## Blick auf die Branche im Detail

Die Kapazitätsauslastung der Unternehmen liegt aktuell bei 68 Prozent (März 2024: 71 Prozent). Sie nahm im Durchschnitt um 16 Prozent ab und sank damit zum sechsten Mal in Folge. Zum Vergleich: Im Jahr 2021 lag die durchschnittliche Auslastung noch bei 90 Prozent.

Die Umsatzentwicklung sank bei 71 Prozent der Unternehmen, im Mittelwert um 13 Prozent. Lediglich bei 23 Prozent der VOA-Mitglieder blieb sie gleich, bei sechs Prozent stieg sie. Auch hier zeichnet sich die negative Entwicklung seit dem Jahr 2021 deutlich ab, denn damals gaben nur elf Prozent der Unternehmen eine sinkende Umsatzentwicklung an.

Bei den eingegangenen Aufträgen 2024 bemerkten ebenfalls 71 Prozent einen Rückgang um durchschnittlich 15 Prozent verglichen mit dem Vorjahr. 29 Prozent gaben an, dass die Aufträge gleichgeblieben seien. Vor drei Jahren nahmen nur sechs Prozent der Mitgliedsunternehmen einen Rückgang wahr.

Als Faktor für die eingeschränkte Produktion geben 53 Prozent der be-

Mehrwert + Service:  
der Newsletter

metall-markt.net

Profitieren Sie  
von den Vorteilen  
des Newsletters:

- | Branchennews und Produktneuheiten
- | Checklisten, Formulare und Hilfe
- | Exklusive Rabatte und Aktionen
- | Zugang zur neuen Ausgabe von metall-markt.net, zu Themenheften und Sonderpublikationen – natürlich kostenfrei

info@pse-redaktion.de | [metall-markt.net](http://metall-markt.net) |

Als Dankeschön für Ihre Anmeldung  
stellen wir Ihnen die beiden  
Ratgeber kostenfrei zur Verfügung.



Jetzt  
kostenlos  
registrieren!